

Grenzübergreifende Fahrradtour der GJU am Neusiedler See

Rund um den See, der Länder, Völker und Kulturen miteinander verbindet

Die Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher hat ihre jährliche Fahrradtour in vielerlei Hinsicht erneuert, neben der sportlichen Aktivität und der Entwicklung des Teamgeistes haben wir einen größeren Wert auf das Kennenlernen von anderen Minderheiten und Kulturen gelegt. Für diesen Zweck war das Grenzgebiet zwischen Österreich und Ungarn eine ideale Wahl, wo wir das Leben der Deutschen und Kroaten in Westungarn sowie der Ungarn und Kroaten im Burgenland unter die Lupe genommen haben.

Die Tour haben wir in der „treuesten Stadt“ in Ödenburg angefangen, wo früher – vor der Vertreibung – mehrheitlich Deutsche lebten, und dessen Stadtcharakter immer noch vom deutschen Baustil geprägt ist. Robert Wild, Regionalbüroleiter der LdU, hat uns eine sehr interessante Führung mit Fahrrad unter dem Motto „Das Deutschtum in Ödenburg“ gehalten. Wild hat uns die deutschen Spuren der Stadt, wie zum Beispiel die alten „Pohnzichterhäuser“, das Rejpál-Haus, wo die Deutsche Selbstverwaltung untergebracht ist, und sein Regionalbüro gezeigt bzw. über das Leben der Pohnzichter (Deutsche in Ödenburg) viel erzählt.

Ödenburg hat uns wirklich verzaubert, aber wir mussten unseren Radweg fortsetzen. In Koljnof/Kópháza haben wir zu Mittag im Levanda-Restaurant der Payrits-Familie kroatische Spezialitäten gekostet. Danach sind wir in Richtung Österreich geradelt. Unterwegs wurde noch das Schloss Esterházy in Esterhas besichtigt. Die österreichische Strecke dauerte an diesem Tag von Pamhagen bis Podersdorf in einer wunderschönen Naturgegend, nämlich auf dem Gebiet des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel. Nach der Absolvierung dieser Strecke sind wir auf Einladung unseres Freundes Luka Payrits nach Koljnof zurückgekehrt, wo er mit seiner kroatischen Jugendkapelle einen musikalischen Abend organisiert hat. Hier haben wir viele neue Freunde gewonnen.

Am Samstag sind wir aus Podersdorf zum Namensgeber des Sees, nach „Neusiedl am See“ gefahren, danach haben



Das Deutschtum in Ödenburg mit Robert Wild entdeckt

wir in der Kellerreihe von Winden den für die Region charakteristischen Weinbau kennen gelernt. In Breitenbrunn haben wir uns wegen der Hitze im See ein bisschen erfrischt. Nun war unsere nächste Haltestelle die „Storchenstadt“ (auf fast allen Schornsteinen befinden sich Storchennester) Rust, wo wir auch einen sehr angenehmen Abend verbracht haben. Rust ist einfach ein Wunder, war die kleinste Freistadt des Königreichs Ungarn, was man auch an den reichen Bürgerhäusern der erstaunlich schönen Altstadt sieht. Den letzten Tag haben wir in Mörbisch am See begonnen, wo wir uns die einzigartige Bühne der Seefestspiele (steht auf der Wasseroberfläche) angeschaut haben.

Dann haben wir wieder die ungarische Seite erreicht. Zwei schöne ungarndeutsche Gemeinden haben wir noch entdeckt: Robert Wild hat uns seine Heimatgemeinde Kroisbach/Fertőrákos im Rahmen von „auf den Spuren der Deutschen in Kroisbach“ vorgestellt. Die „stadtähnliche“ Geschichte und Architektur von Kroisbach sind hervorragend unter den ungarischen Gemeinden.

Als letztes Programm hat Tamás Taschner, Mitglied der Vollversammlung der LdU, uns in Brennberg/Brennbergbánya eine informative Führung mit dem Schwerpunkt Bergbau in Brennberg gehalten, mit dem sich die dort lebenden Deutschen und Mähren bis 1954 beschäftigt haben.

Wir können die Zielregion unserer diesjährigen grenzübergreifenden Tour allen Kultur- und Naturfreunden nur empfehlen. Denn die Region Fertő – Neusiedler See ist geologisch und geomorphologisch sowie kulturell von einzigartiger Vielfalt geprägt, doch bilden Landschaft und Dörfer eine geschlossene Einheit. Kein Zufall ist, dass die Kulturlandschaft – die zum UNESCO-Welterbe gehört – mit dem Prädikat „von außergewöhnlichem und universellem Wert“ ausgezeichnet wurde.

Wir bedanken uns bei allen, vor allem bei Robert Wild und Tamás Taschner, die bei der erfolgreichen Abwicklung des Programms geholfen haben. Vielen Dank für die großzügige Förderung des Projekts an das deutsche Bundesministerium des Innern! Unser Dank geht auch an die Gemeinde Boschok, die uns ihren Kleinbus zur Verfügung gestellt hat.

Martin Surman-Majeczki



Mit Tamás Taschner in Brennberg

GJU – Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher
Präsidentin: **Blanka Jordán**, +36 20 599 8717
7624 Pécs, Mikes Kelemen u. 13.
E-Mail: buro@gju.hu
Internet-Adresse: www.gju.hu
Verantwortlich für die GJU-Seite:
Zsuzsanna Ritzl, +36 20 298 7918